



29

3. 20

**Der Bibliothek der  
Vereinigten Friedrichs-Universität  
Halle-Wittenberg  
geschenkt von**

Frau Marie Conrad aus  
dem Nachlass des Bibliotheksrats  
Dr. Gustav Conrad.

1928

*Info*

~~Handwritten scribble~~



SCIAGRAPHIA S. PRODROMUS

יהלן

ECCLESIASTIS REGIS

SALOMONIS EVANGELICI,

Kurzer Entwurff oder Vorläuffer

Des

Evangelischen Predigers des Königes

Salomonis /

D. i.

Der ausführlichen DISPOSITIONUM

Über alle

Sonn- und Fest-Tags Evangelia

durchs ganze Jahr /

In welchen die INVENTIONES und EXORDIA allezeit aus dem  
Prediger des Königs Salomonis genommen /

Die FONTES der Heiligen Grund-Sprache mit Fleiß auffgesuchet ;

Die PROPOSITIONES nach der Leipziger Methode formiret ;

Die V. USUS allemahl hinten angehenget /

Auch gute REALIA aus den PHILOGIS und bewehrten Autoribus  
begefüget werden /

Zur Ehre Gottes und Nutzen seiner Kirchen und derselben Prediger /  
durch die Meister der Versammlung geschrieben und gegeben

Von

G. H. Hückelio, P. Liezenium.

Frankfurt an der Oder bey Johann Böckern. M. DCCIII.







Dem geneigten Leser

Gnade und Friede von Gott unserm Vater/  
und dem Herrn IESU Christo!

**D**ie Schriften des weisen Königes Salomonis unter die vornehmsten und wichtigsten Canonischen oder Göttlich-geglaubten Büchern der H. Schrift zu zehlen seyn/ wird der geneigte Leser gerne mit mir zusehen. Es hat der Geber alles Guten diesem klugen Sohne des Davids sehr große Weisheit/ Verstand und getrost Herz gegeben/ wie Sand/der am Ufer des Meeres lieget. 1. Reg. 4. 29. Ein solch weises und verständiges Herz/das seines gleichen für ihm nicht gewesen ist/ und nach ihm nicht auffstehen wird. 1. Reg. 3. 12. Alle Lande verwunderten sich über seine Tieder/ Sprüche/ Gleichnisse und Auslegung. Syr. 47. 14. Er ward grösser denn alle Könige auff Erden mit Reichthum und Weisheit. Und alle Könige auff Erden begehrten das Angesicht Salomo/seine Weisheit zu hören/die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte. 2. Chron. 9. 22, 23. So kam die Königin von Mittage ( ob sie von den Sibyllen oder eine Königin aus dem Reiche Arabia gewesen. Vid. des gelehrten Misanders *Delic. Bibl. Anni 1696. P. 1235.* ) vom Ende der Erden/Salomonis Weisheit zu hören/ welches grosse Exempel Christus anzeucht. Matth. 12. 42. Nun heist es zwar sonsten: *Minuit presentia famam*, die Gegenwart schwächet den Ruhm;  
A 2 abir

aber diese Königin lehrets um/ und saget: *Vincit praesentia famam*, Die  
Gegenwart übertrifft das Gerüchte/ es ist mir nicht die Helffte gesaget/  
du hast mehr Weisheit und Gutes/ denn das Gerücht ist/ das ich gehört habe.  
1. Reg. 10. 7. Ob nun zwar wohl zu wünschen wäre/ daß wir alle die-  
jenigen Bücher hätten/ welche theils die Heil. Schrift/ theils unterschiedliche  
*Theologi* dem weisen Könige Salomont beylegen/ und unter die *Deper-  
ditos* zehlen/ als da er geredet hat (1) drey tausend Sprüche/ (2) seiner  
Lieder sind gewesen tausend und fünf/ (3) hat er geredet von Bäu-  
men. 1. Reg. 4, 32, 33. So wird auch (4) gedacht des Buchs der Wort  
Salomonts/ wie es eigentlich nach dem Hebrätschen lautet/ 1. Reg. 11. 41.  
und (5) eines andern Buchs/ darinn Salomo den Bau und die Diener am  
Tempel zu Jerusalem nach ihren Uempiern beschreiben. 2. Chron. 35. 4.  
So leget auch Josephus der Jüdische Geschicht. Schreiber in seinen *An-  
tiquitatibus Judaicis* l. 8. c. 2. p. 208. *Sixtus Senensis Bibl Sanct.* l. 2.  
p. 101. *D. Conradus Dietericus*, der Hochgelahrte Ulmische Super-  
intendens in seinem vortrefflichen Werke über den *Ecclesiasten*.  
Tom. 2. p. m. 1009. und andere dem Könige Salomont unterschied-  
liche Bücher bey/ welche aber injuria Temporis verlohren gegangen.  
Dem gelehrten *D. Michaeli Walthero* scheint auch in seiner *Officina Bi-  
blicâ* p. m. 1190. probabel zu seyn/ daß der König Salomo geschrieben ha-  
be: *Librum Remediorum cujusvis Morbi*, ein Urkeney-Buch wo-  
der allerley Kranckheiten/ dasselbe sey vorzeiten in dem Vorhofe des  
Tempels in den Wänden eingehauen gewesen/ sey aber von dem Könige  
Hiffia abgeschaffet worden/ weil das Volk dannhero Anlaß genom-  
men/ bey ihren Kranckheiten des HErrn ihres Gottes zu vergessen/ und  
die Gesundheit allein daselbst zu suchen. So ist auch merckwürdig/ was  
*Schindlerus in Lex.* fol. 1240. erzehlet/ daß die Juden vorgeben/ es habe  
der König Alexander M. nachdem er die Stadt Jerusalem einbetreten/  
diejenigen Bücher/ welche der König Salomo von der Natur und  
Eigenschaften der Thiere/ Kräuter und Edelgestein verfertigt/ seinem  
*Præceptor* dem *Aristoteli* abzuschreiben vergont/ damit er seine Begierde  
in Erforschung der Natur der Thiere stillen möchte. *Plinius* l. 6. c. 16.  
Der *Talmud* der Jüden erwehnet auch eines Urkeney-Buches des  
König

niges Salomonis/ wenn er von dem Könige Ezechia oder Hiskia diese  
drey löbliche Dinge rühmet/ die er verrichtet habe. (1) Habe er das Urge-  
ney-Buch abgeschaffet/ (2) Die Eberne Schlange zerbrochen/ NB.  
2. Reg. 18. 4. (3) Die Gebeine seines Vaters auff einem von Stricken ge-  
machten Lager aufgeschwammet. Allein wir hören auff anderer Bücher  
zu gedencken/ welche der König Salomo sol geschrieben haben/ weil uns  
bey Ermangelung derselben keine Gefahr der Seelen zuwachset. Uns ge-  
nügen vielmehr diejenigen drey Bücher Salomonis/ nemlich seine  
Spruch-Wörter/ Prediger und Hohelied/ welche wir durch die Gna-  
de Gottes in dem H. Viebel-Buche haben/ darin wir auch satisfahm fin-  
den/ was zum reinen Glauben und heiligen Leben/ und also zu Erlangung  
des ewigen Heils gehöret.

Ich habe vor dieses mahl meine Gedancken auff das mittelste  
Buch den Prediger Salomonis mit Gott gerichtet. Der Autor  
dieses n h n p oder Predigers/ ist nicht ein geringer Küh-Hirte wie der  
Prophet Amos gewesen/ c. 1. 1. den GOTT von der Herde wegnahm/ auff  
welches außser ordentliche Exempel die Wieder-Täufer und andere Enthu-  
stakten sich umsonst beruffen/ Vid. *Adami Delic. Bibl. V. T. Anni 1704.*  
p. 4. oder ein Fischer/ wie die Apostel des HEYREN JESU/ vor  
ihrem Beruff waren/ sondern ein großer König/ der aus königlichen Ge-  
blütze gehobren/ und in dem heiligsten Reiche unter der Sonnen geherrschet  
hat. So gar hat ihm der allweise Gott aus allen Ständen und Men-  
schen Werkzeuge in seiner Kirchen erwehlet/ damit keiner von solcher Heil-  
Arbeit (die Kirche mit Worten oder Schrifften zu unterrichten) durch seine  
Seringligkeit möge abgeschreckt werden/ oder einander meinen möge/ er  
allein sey wegen seines Adels und Hobeit darzu tüchtig und würdig. Vid.  
B. M. Geierus *Commentar. in Ecclesiasten Prolegom. p. m. 1.* So  
hat es demnach dem Heil. Geiste gefallen (wie D. *Jesius Jonas* redet  
im Vten Altenburgischen Theil des Theuren Lutheri p. m. 181.)  
nicht allein durch H. Propheten und Apostel/ sondern auch durch Könige  
und Fürsten der Welt/ Gottes Wort und Willen zu predigen/ daß keine  
Entschuldigung sey/ und niemand/ wie jener Herr klagen dürffte/ daß  
durch eifel schlechte Leute die Lehre vom Glauben auffkommen sey.

**GOTT** hat auch aus Fürsten und Königen Haus- Hoff- und Land-  
Prediger gemacht. *Godefridus* der Wenden Herzog/ hat selbst öffent-  
lich Gottes Wort geprediget/ und seine Unterthanen beweget/ daß sie die  
wahre Religion desto lieber gehabt. *Theodosius Junior* hat die H. Schrifte  
mehrentheils auswendig gewußt/ und sich täglich mit den Seinigen und Bedien-  
ten/ mit lesen/ beten und Psalmen singen geübet/ daß seine Hoffstat einem  
geistlichen Kloster ähnllicher/ als einer Käyserlichen Hoffhaltung gewesen.  
Hat nicht Käyser *Carolus M.* den Ehrlichen Glauben in Teutschland  
gepflanget/ darinnen die vornehmste Bischoffsbümer auffgerichtet/ und so viel  
Stifte gestiftet/ als Buchstaben im A B C? *V. Dieter. Ecclesiastes*  
Tom. I. p. m. 14. Nun wil ich zwar nicht sagen/ daß der König Salomo auff  
die in dem Tempel zu Jerusalem auffgerichtet. Kanzel getreten/ u. wie ein ander  
Prediger diese Predigten gehalten habe/ wie etwa *Esra* auff einem hölzern  
hohen Stuhl stand/ den sie gemacht hatten zu predigen. Nehem. 8. 4.  
Wiemol solches einige der Gelehrten wollen/ sic *Athanasius* in Synopsi  
Tom. 4. p. 115. *Rex Salomo Ecclesiastes vocatus est. quia ad popu-  
lum ipse concionatus est. Eandem sententiam fovet Hieronymus*  
in c. 1. Eccles. Tom. 7. p. 62. Doch mag er ihn wol in seinem Königli-  
chen Hofe seinem Hoff- Gesinde und andern Volcke vorgetragen haben/ wie  
sich denn der König Salomo selbst denjenigen Prediger nennet/ der das  
Volck gute Lehren gelehrt habe/ Eccl. 12. 9. es kamen auch aus allen Böl-  
ckern seine Weisheit zu hören. Es hat aber der König Salomo  
diesen seinen Prediger Zweifels ohne nach seiner Bekehrung geschrie-  
ben/ obgleich *Bellarminus*, *Bonfrerius* und andere das Wiederpiel zu be-  
haupten sich bemühen. Vid. *Geier. Proleg.* p. 2. Es gedencket ja Salomo  
weitläufftig aller seiner Werke/ die er gethan habe/ da er Häuser ge-  
bauet/ Gärten/ Teiche &c. gemacht. c. 2. 4. 5. Er habe wollüstig gelebt/  
und gute Tage gehabt. c. 2. 1. Er habe ihm grosse Reichthümer ge-  
sammlet. c. 2. 8. Er hatte nunmehr einen Greuel an einem frembden  
Weibe/ welches Herz Neg und Strick ist/ und ihre Hände sind  
Bande/ bitterer denn der Tod/ c. 7. 27. ja/ weil er nunmehr durch seine  
Busse und Bekehrung zur Erkantnis seines eitelen vergänglichhen wollüstigen  
Lebens war gebracht worden/ so wil der bekehrte König auch seine Brü-  
der

ger stärken: Fürchte GOTT/ und halte seine Gebot. c. 12. 13. Luc.  
22. 32. *Tentatio faciebat Theologum.* Der von dem Sünden-Schlaff  
erwachte Salomo/ wolte auch andere aufwecken und unterrichten/ wie sein  
Vater David. Pl. 51. 15. Muß man sich demnach sehr verwundern über  
den *Theodoretum, Iostatum, Bellarminum* und *Pererium*, welche un-  
geseunt schreiben/ der König Salomo sey nicht befehret/ sondern ver-  
dammet worden. Es wäre wider Christi Ehr und Würde/ wenn  
Salomo/ der in vielen Stücken sein Fürbild gewesen/ ja sein Geblüthes  
Freund/ wegen seines vorigen ärgerlichen und abgöttischen Lebens/ davon er  
sich doch befehret hat/ eines unseeligen Todes verfahren und verdammet wor-  
den wäre. Vielmehr bejahen seine Seeligkeit die heiligen Väter und  
grossen Lehrer der Kirchen/ *Irenaeus, Hieronymus, Georgius Thav-  
maturgus, Hilarius, Ambrosius, Thomas Aquinas, Vincentius, Epi-  
phanus, Isidorus, Bonaventura, Paulus de Sancta Maria, Petrus de  
Natal*, in *Catalogo Sanctorum*. Ex *Recentioribus* D. *Martinus  
Chemnitius*, D. *Hieronymus Wellerus*, D. *Lucas Osiander*. D. *Joh.  
Gerhardus*, D. *Casp. Brochmann* in *Syst. Theol.* p. m. 406. part. 1.  
D. *Waltherus* l. c. p. m. 998. & D. *Geier*. l. c. Vide etiam *M. Chri-  
stiani Jacobi Tractatum de Intelligentia & Sapientia, Lapfu & Re-  
cipiscencia, Salute & Gloria Regis Salomonis* p. m. 168. seqq.  
Unser seliger Glaubens-Lehrer *Lutherus*, wird von dem Jesuiten *Bel-  
larmino* und *Pineda*, fälschlich beschuldiget/ als wenn er den König Sa-  
lomonem und seine Schriften/ sonderlich den Prediger/ schimpflich und  
spöttlich durchgezogen habe/ als da er in seinen Tisch-Reden sage:  
» Disß Buch solte völliger seyn/ es ist zuviel abgebrochen/ es hat we-  
» der Stieffel noch Spohren/ es reitet nur auff Socken/ gleich wie  
» ich/ da ich noch im Kloster war; Item der Prediger sey/ wie ein  
» Talnud aus vielen Büchern zusammen gezogen/ worauff aber  
D. *Dierericus* l. c. p. 7. gründlich geantwortet hat. Vielmehr hat der  
Herr *Lutherus* den Prediger *Salomonis* nicht vor ein blosses Men-  
sch-Buch/ sondern vor ein recht Göttliches Canonisches Buch der Heiligen  
Schrift/ gehalten/ und recht Christlich und ehrlieh davon geredet. Man  
bete ihn selbst reden aus dem Vten *Altenburg. Theil*: p. m. 1184  
Disß

„ Diß Buch ist eins / unter den allerhöchsten und schweresten Bü-  
„ chern der ganzen Schrift / und sol dem Gottesfürchtigen ein lieber  
„ Schatz seyn. Es führet der König Salomo eine sonderliche /  
„ hohe / fürstliche Art in seinen Reden / welche auch höheren Ver-  
„ stand und Nachdencken bedarff. Diß edle Büchlein ist aus vielen  
„ Ursachen sonderlich werth / daß es von allen Menschen mit ho-  
„ hem Fleiß täglich gelesen werde. Und p. 1189. saget er: Salomons  
„ Bücher sind darum schwerer denn andere / daß er in der Hebrä-  
„ schen Sprache eine eigene Arch hat / und gerne verblühmte  
„ Worte führet / denn David / Salomo braucht mehr krauser und  
„ geschmückter Worte / und redet etwas prächtiger denn sein Vater  
„ David xc. Aber *Δύσκολα ἡ ναλὰ* difficilia quæ pulchra.  
„ Was schöne ist / ist auch schwer. Es fallen in dem schönen Prediger-  
„ Buche für / allerhand hohe / ungewöhnliche / auserlesene / fürtreffliche / in allen  
„ Ständen wolverbauliche und anmuthige Materien / so bereicht der *Theologie*  
„ und andere *Facultäten* aus allerley *Scientiis* und *Wissenschaften* / als son-  
„ derlich aus der *Ethic*, *Politie*, *Physic* und andern *Mathematischen*  
„ Künsten gezogen sind / wie D. Joh. Daniel *Dieterich* in der Vorrede an-  
„ führet. Lehret also Salomo nicht eine *Möncherey* / wie etliche von  
„ den alten Vätern (nach den Worten *Lutheri* p. 1183.) gemeinet haben /  
„ wie man müsse die Welt fliehen / sich von Leuten thun / der Für-  
„ sten Höfe / der Regimente / des Ehestandes / aller Händel / und  
„ wie sie es nennen / weltlicher Faktircke und Unruhe sich entschla-  
„ gen. Das heist aber Gottes Ordnung und *Creatur* verwerffen  
„ und verachten. Unter den verkehrten Heiligen ist *St. Hierony-*  
„ *mus*, welcher die Jungfrau *Blesilam* durch dieses Buch zum  
„ Kloster-Leben überredet hat; sondern der Prediger lehret diß / daß  
„ man sich nicht selbst ängstigen und unruhig machen / noch in seinen Gedan-  
„ cken bekümmern solle / sich nicht durch Sorgen der gegenwärtigen Güter  
„ beraube / und sich um das Zukünfftige vergeblich ängstige / sondern / daß man  
„ zufrieden sey mit dem / das gegenwärtig ist / und dieses Lebens mit fröhlichem  
„ Hergen gebrauche. Unterrichtet demnach Salomo / nicht nur gewisse  
„ Bölker / sondern die ganze Kirche von dem *Summo Bono*, oder höchsten  
„ Güte /

Gute/ das dasselbe nicht bestehe in etteln und vergänglichem Din-  
gen/ als in Zeitlicher Wohlth/ Geld/ Gut/ Freud und Herrlichkeit/ wie die  
rohen Leute meinen/ sondern in der Beständigkeit der wahren Furcht  
Gottes.

Nun haben zwar viel Alte und Neue Ausleger diesen Prediger  
Salomonis erkläret/ als Hieronymus, Lutherus, Matthiae, Mercerus,  
Münsterus, Piscator, Drusus, Junius, Cartwrightus, Cocus, Menochius,  
Mariana, Pineda, Raben Esra R. Salomo, Brennius, Dietericus, Geierus  
und andere beym Polo; Ingleichen Schmid, Varen. &c. Doch wird nicht einer  
unter allen zu finden seyn/ der diß schöne Buch auff die Son- u. Fest- Tags  
Evangelia accommodiret hätte. Weil aber die Evangelia in unserm E-  
vangelisch- Lutherischen Kirchen alle Jahre wiederholet werden/ daß man  
ander Bücher der H. Schrift nicht erklären kan/ als habe in dem Nah-  
mē Gottes einen Versuch gethan/ und den Prediger Salomonis mit den  
Evangelis verglichen. Nun geschehe ich gar gerne/ daß dieser Evangelis-  
cher Prediger wolt unter dem Scheffel und im verborgenen gehlitten wä-  
re/ wenn er nicht durch aufrichtiges Einrathen unterschiedlicher Gottes-  
gelahrten Männer/ wäre herfür gezogen worden. Weil nun nach Sa-  
lomonis eigenem Ausspruche des Büchermachens kein Ende ist/ als  
habe denen Meistern der Versammlung gefolget/ welche mir zur Auf-  
fertigung dieses Wercks rietzen/ und zum Anfang einen kurzen Entwurf  
und Vorläuffer meines Evangelischen Predigers ans Licht stellen  
wollen/ der Kirchen Gottes damit zu dienen/ und sonderlich jungen  
Predigern Anleitung zu dergleichen Lehr- Arten über die Evan-  
gelia zu geben. Ich kan aber nicht umhin/ dem Geneigten Leser noch mit  
wenigen die Gelegenheit zu eröffnen/ dadurch ich zu dieser Methode bin ver-  
anlaßet worden. Es solte nunmehr bald das alte 1700te Kirchen- Jahr/  
und mit demselben das alte *Seculum* oder Jahr- Hundert/ zu Grabe ge-  
tragen werden. Hier nun gesiel es der Göttlichen Weisheit/ daß  
ich mit dem alten Kirchen- Jahre und *Seculo* meinen seeligen ältesten  
Sohn George Friederichen/ (der ein Kind guter Arth war/ und eine fei-  
ne Seele bekommen hatte/) solte zu Grabe tragen lassen. In dem ich nun  
bey meinem damahligen Trauer- Gedancken/ meine Seele mit den Göttlichen  
Tröstun-

Tröstungen ergögte/ so führete mich auch der Geist Gottes in den Predi-  
 ger Salomonis/ dessen erste Worte: Es ist alles gang Eitel/ Es ist  
 alles gang Eitel; mir bald die allgemeine Vergänglichkeit aller Creaturen  
 unter der Sonnen zu Gemüthe führeten/ und konte dieser einige Predi-  
 ger beym oftmahligen Durchlesen/ mein Herz bald befriedigen. Nach-  
 dem ich nun durch die Gnade Gottes/ die in mir ist/ meinem JESU/ in  
 seiner Kirchen/ nach dem Vermögen/ das er auff's Gebeth dargebracht hat/ 12.  
 Jahr gedienet/ und das Manna seines Evangelischen Wortes alle Jahr auff  
 unterschiedene Art und Weise vorgetragen/ damit die alle Jahr zu wieder-  
 holende Evangelia nicht wie das Himmel-Brod in der Wüsten einen Eckel  
 erwecken möchten; Als solte ich beym Neuen Kirchen-Jahre auff eine  
 neue Methode denken/ und da lahm ich mit GOTT und Gebeth auff die  
 Gedancken/ ob nicht nach dem herrlichen Vortritt des Hochgelahrten  
 Theologi D. Johannis Gerhards in seiner *Postilla Salomonæ*, und des  
 Leipziger Chrysofomi D. Johannis Benedicti Carpozii in seinem  
 Sonn- und Fest-Tags Evangelii des Propheten Esaiâ/ ein  
 gleiches mit dem Prediger Salomonis könnte vorgenommen/ und dera-  
 selbe auff alle Evangelia gezogen werden. Wie nun solches durch die  
 Gnade Gottes gerathen sey/ wird der Geneigte Leser/ aus folgender  
*Scragraphia* ersehen können/ und stelle es seinem gütigen Urtheil anheim.  
 Siebet GOTT Gesundheit/ Seegen und Leben/ so soll auff diesen Wort-  
 läuffer der ausführliche Evangelische Prediger selbstn folgen.  
 Unterdessen lebe der Geneigte Leser an Leib und Geist gesegnet/  
 und sey der Liebe JESU/ herzlich  
 empfohlen!

DEO

# DEO TRIUNI TER OPTIMO MAXI- MO SACRUM!

Des Predigers Salomonis Sonn- und  
Fest-Tags Evangelia

Oder

Vergleichung des Predigers mit den  
Evangelii.

(I) In Dom. 1. Advent. ex Matth. XXI.	Evang. Da sie nun nahe bey Jerusa- lem kamen / sprach Jesus zu seinen Jün- gern: Gehet hin in den Fle- cken ic. Die Jünger gien- gen hin und thäten &c.	Exord. ex Eccl. 1.1. Dis sind die Rede des Predig. des Sohnes Davids / des Königes zu Jerusalem.	Præloq. ex I. Sam. 3. 9. Rede Herr / denn dein Knecht höret. Prop. Die Gewaltigen Re- den Jesu des Predigers / des einziehenden Königs zu Jerusalem. Part. 1. Wie er sie geführt 2. Was sie gewürckt haben.  Ante Tractat. ex Luc. 4. 32. Seine Rede war gewaltig. 2.
--	--	---	--

<p>[2] In Dom. II. Advent. ex Luc. XXI.</p>	<p>Evang. Sie werden sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken / &amp;c. Hüret euch daß eure Herzen nicht beschweret werden. Seyd wacker allezeit und betet / &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 11. 9. Freude dich Jüngling in deiner Jugend / und laß dein Herz guter Dinge sein u. wisse daß dich GOTT um diß alles wird für Gerechte führe.</p>	<p>Pralogs. ex Hebr. 9. 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben / darnach aber das Gerichte.  Prop. Das letzte Weltgericht / für welches GOTT alle Menschen führen wird / wie es sey (1) den Gottlosen erschrecklich / (2) den Gerechten erfreulich / (3) beyden erbaulich.  Ante Tract. Herr / schrecklich sind deine Gerichte / ex Tob. 3. 5.</p>
<p>(3) In Dom. III. Advent. ex Matth. XI.</p>	<p>Evang. Johannes im Gefängnis Ich sage euch / der auch mehr ist / denn ein Prophet.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 8. 14. Es sind Gerechten / denen gehet es / als hätte sie Wercke der Gottlosen / u. sind Gott / löse denen gehet es als hätten sie Wercke der Gerechten.</p>	<p>Pralogs. ex Gen. 7. 1. Dich hab ich gerecht ersehen für mir zu dieser Zeit. Prop. Den für GOTT gerecht ersehenen Johannem / wie es ihm ergangen (1) als hätte er Wercke der Gottlosen (2) nach sie laßen gerechten Wercken.  Ante Tract. Prediget von den Gerechten / daß sie es gut haben / denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen / ex El. 3. 10.</p>
<p>(4) In Dom. IV. Advent. ex Job. 1.</p>	<p>Evang. Johannes kannte und ergrante nicht Ich bin nicht Christus. Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste / &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 7. Schweigen hat seine Zeit. Reden hat seine Zeit.</p>	<p>Pralogs. ex Prov. 25. 11. Ein Wort geredt zu seiner Zeit / ist wie güldene Äpfel in silbernen Schalen. Prop. Den zu rechter Zeit redenden Johannem. Seine Worte sind wie güldene Äpfel in silbernen Schalen. Er redet zu seiner Zeit (1) von seiner eigenen Person / (2) von des Herren Christi Person.  Ante Tract. Seyd ihr denn stumm / daß ihr nicht reden wollet was recht ist? ex Ps. 58. 2.</p>

<p>(5) In Fer. I. Nativ. ex Luc. II.</p>	<p>Evang. Es lahm die Zeit daß Maria ge- bähren solte/ und sie gebahr ihren ersten Sohn.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 32. Geboren werden hat/ seine Zeit.</p>	<p>Pralog. ex Jer. 23. 5. Siehe / es köm die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gerächse erwecken wil. Prop. Die erfüllere Geburts- oder Erweckungs-Zeit / des gerechten Gewächses Davids als (1) eine deutlich beschriebene (2) freudig verkündigte, und (3) herrlich besungene Zeit. Ante Trakt. Da die Zeit erfüllet war / sandte GOTT seinen Sohn geboren von einem Weibe / ex Gal. 4. 4.</p>
<p>(6) In Fer. II. Nativ. ex Matih. XXIII.</p>	<p>Evang. Ich sende zu euch Proppheten und Weisen. Wie oft habe ich deine Kinder versammlet wollen, und ihr habt nicht ge- wolt.</p>	<p>Ex. ex Eccl. 9. 16. Ich sprach: Weisheit ist ja besser den Stärke, noch ward des Ar- men Weis- heit verach- tet / und sei- nen Worten nicht gehor- chet.</p>	<p>Pralog. ex syr. 8. 9. Verachte nicht was die Weisen reden. prop. Die von der Stadt Jes rusalem verachtete Weisheit des armen doch weisen JE- su / (1) den weisen Rath, so er ihnen gegeben ihre Stadt zu erretten / (2) des weisen Raths Verachtung / (3) der Verachtung Bestrafung. Ante Trakt. Dis ist das Volk / das den HERRN ihren GOTT nicht höre noch sich bessern wil / ex Jer. 7. 28.</p>
<p>(7) In Fer. III. Nativ. ex Jobi.</p>	<p>Evang. Im Anfang war das Wort / und by Wort war bey GOTT und GOTT war das Wort</p>	<p>Exord. ex Eccl. 12. 10. Der Pre- diger schrieb recht die Worte der Weisheit.</p>	<p>Pralog. Hertz und höret die Wor- te des HERRN eures GOTTES / ex Jos. 3. 9. Prop. Johannis des Theologi oder Predigers rechtgeschriebene Worte der Wahrheit von dem ewigen Worte. Er schreibet recht (1) von des Wortes Majestätischen Verohn (2) von desselben Wortes wunderbahrem Ambie. Ante Trakt. Wer mein Wort hat / der predige mein Wort recht / ex Jer. 23. 28.</p>

<p>(8) In Dom. post Nati v. ex Luc. II.</p>	<p><b>Evang. Das</b> Kind wuchs u. ward starck im Geist/ voller Weißheit und <b>GOTTES</b> Gnade war bey ihm.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 2.9. Ich nahm zu über alle/ die vor mir zu Jerusa- lem waren / auch blieb weißheit bey mir.</p>	<p><i>Pralox</i> 1. Sam. 2. 62. Der Knabe Samuel gieng und nahm zu / und war angenehm bey dem Herren und bey den Menschen. <i>Propos.</i> Den über alle / die vor ihm zu Jerusalem waren / an Weißheit zunehmenden <b>JESU</b> <b>SUS</b> Knaben. Sein Zunehmen wird (1) hoch gepriesen / (2) würcklich erwiesen. <i>Exord.</i> Solches warte / damit gehe um / auff daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbahr sey / <i>ex</i> 1. Tim. 4. 15.</p>
<p>(9) In Feß. Novi Anni ex Luc. II.</p>	<p><b>Evang. Da</b> acht Tage umb neues unter der Sonnen/ Kind beschnit- ten würde / da auch etwas davon man sagen möch- te: Siehe dz ist neue? Den es ist vor auch geschehen in vorig. Zeiten die vor uns gewesen sind</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 1. 9. 10. Es ges- chieh. nichts neues unter der Sonnen/ geschiehet auch etwas davon man sagen möch- te: Siehe dz ist neue? Den es ist vor auch geschehen in vorig. Zeiten die vor uns gewesen sind</p>	<p><i>Pralox. ex Ebr</i> 8. 13. Indem er sa- get: Ein Neues / machet er das Erste alt / was aber alt und überjahret ist / das ist nahe bey seinem Ende. <i>Prop.</i> Das verjährete alte und herbey gekommene Neue / da- von man sagen mag: Siehe/ das ist neue. (1) Das Alte ist mit der Beschueidung Christi vergang- (2) das Neue mit der Benennung Christi angefangen. <i>Ante Tract.</i> Siehe es kommen die Tage / spricht der Herr / daß ich über das Haus Isael und über das Haus Juda ein neu Testament ma- chen wil <i>ex</i> Ebr. 8. 8.</p>
<p>(10) In Dom. post N. A. ex Matth. III.</p>	<p><b>Evang: JE</b> sus kam zu Johanne / daß er sich von ihm tauffen ließe &amp;c.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 9. 2. Es bege- gnet einem wie dem an- dern / den Ge- rechten wie den Gottlo- sen / dem Gu- ten und Rei- nen wie den unreinen &amp;c.</p>	<p><i>Pralox.</i> Zu der Zeit wird das Haus David einen sey offenen Horn ha- ben / wider die Sünde und Unreinig- keit. Zach. 13. 1. <i>Prop.</i> Den gerechten guten u. reinen Jesum / wie es ihm bey seiner Tauffe ergangen / (1) als seinem unreinen und Sünder / (2) als einem reinen und Gerechten. <i>Ante Tract.</i> Wer will einen Reinen finden bey denen da keiner rein ist / <i>ex</i> Hiob. 14. 4.</p>

<p>(11) In Fesl. Epiph. ex Matth. II.</p>	<p><b>Evang.</b> Sie thäten ihre Schätze auff/ und schenckten ihm Gold/ Weyrach und Myrrhen.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 2. 8. Ich samlete mir auch Silber und Gold / und von den Königen und Ländern einen Schatz.</p>	<p><i>Prælog. ex Sap. 7. 14.</i> Die Weisheit ist dem Menschen eine unendliche Schatz. <i>Prop.</i> Den von den Königen gesamleten Schatz des neugebohrnen Königes der Jüden (1) Die Zeit/ wenn er gebracht worden. (2) Die Versohnen die ihn gebracht. (3) Die Kostbarkeit des Schatzes/ den sie gebracht. <i>Exordiol.</i> Die Könige am Meer un in den Insuln werden Geschenke bringen. Die Könige aus Reich Arabia und Seba werden Gaben zu führen / alle Könige werden ihn anbethen/ alle Heyden werden ihm dienen ex Psalm. 72. 10.</p>
<p>(12) In Dom. I. post Epiph. ex Luc. II.</p>	<p><b>Evang.</b> Das Kind Jesus blieb zu Jerusalem. Sie suchten ihn unter den Freunden/ &amp;c.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 3. 6. Suchen hat seine Zeit. Verlieren hat seine Zeit.</p>	<p><i>Prælog.</i> Der HERR aber ist mein Gut und mein Theil/ ex Psalm. 16. 5. <i>Prop.</i> Jesum das höchste Gut und beste Theil/ wie Maria solches (1) schmerzlich verlohren/ (2) ämbtig gesucht/ (3) freudig gefunden habe. <i>Ante Tract.</i> Ihr werdet mich suchen und finden/ ex Jerem. 29. 13.</p>
<p>(13) In Dom. II. post Epiph. ex Job. II.</p>	<p><b>Evang.</b> Es ward eine Hochzeit zu Cana/ &amp;c.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl.</i> 4. 9. Es ist besser Zwoy denn Eins. Denn sie geniesßen doch ihrer Arbeit woll.</p>	<p><i>Prælog. ex Prov. 18. 22.</i> Wer eine Ehefrau findet/ der findet was Gutes. <i>Prop.</i> Das gute Zwoy oder das fromme Ehepaar zu Cana. (1) Wie sich die gute Zwoy gut verhalten. (2) Wie sie was Gutes von Christo erhalten. <i>Ante Tract.</i> Welcher verheyrathet/ der thut wol/ welcher aber nicht verheyrathet/ der thut besser/ ex I. Cor. 7. 38.</p>

<p>(14) In Dom. III. post Epiph. ex Matth. VIII.</p>	<p>Evang. Ein Aussätziger kam betete Jhu an/ &amp;c. u. als bald ward Er von seinen Aus- satz rein Sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 13. Die Weisheit giebet das Leben/ dem der sie hat.</p>	<p>Prælog. ex Sap. 7. 10. Ich hatte die Weisheit lieber/ den gesunden Leib. Prop. Jesum/ als die das Le- ben gebende Weisheit. Diese ewige Weisheit giebet das Leben/ (1) einem aussätzigen Juden/ (2) ei- nem Sichtsüchtigen Heyden. Ante Tract. Die Weisheit ist ein Baum des Lebens/ allen die sie er- greiffen/ und selig sind/ die sie halten ex Prov. 3. 18.</p>
<p>(15) In Fest. purific. Marie ex Luc. II.</p>	<p>Evang. Herr nun lässest du de- nen Diener ins Friede fah- ren.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 20. 21. Es fah- ret alles an einen Orth. Es ist alles vom Staube gemacht/ und wird wieder zu Staube. Wer weiß ob der Odem der Menschen auffwerts fahre: u. der Odem des Viehes unter- weres unter der Erde fahre:</p>	<p>Prælog. ex Gen. 15. 15. Du sollt fah- ren zu deinen Vätern mit Frieden/ und im guten Alter begraben wer- den. Prop. Den auffwerts und zu seinen Vätern mit Friede fah- renden alten Simeonem. Er fähret auffwerts [1] mit einem heil- gen Leben/ [2] in seinem seligen Tode. Ante Tract. Der Mensch fähret da- hin/ da er ewig bleibet/ ex Eccl. 12. 5.</p>
<p>(16) In Dom. IV. post Epiph. ex Matth. VIII.</p>	<p>Evang. Herr hilff uns wir verderben.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. u. Gerechtur alles feint zu seiner Zeit / und läset ihr Herz sich ängster/ wie es gehen soll in der Welt.</p>	<p>Prælog. Sie schreyen zum Herrn in ihrer Noth/ und er führet sie aus ihren Ängsten/ ex Psalm. 107. 28. Prop. Das sich ängstigende Herz der Jungen Jesu/ [1] die Angst/ die ihr Herz berührt/ [2] wie sie Christus zu seiner Zeit aus sol- cher Angst habe heraus geführt. Ante Tract. Du lässest mich erfah- ren viel und grosse Angst ex Ps. 71. 20.</p>

<p>(17) In Dom. V. p. Epiph. ex Matth. XIII.</p>	<p><b>Evang. Will-</b> tu daß wir es ausgetten? Laßt beydes wachsen bis zur Erndte.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 2. Pflanzen hat seine Zeit. Ausrotten dz gepflanzt ist/ hat seine Zeit.</p>	<p><b>Praelog.</b> Die Bösen werden ausge- rottet/ die aber des <b>HERREN</b> harren/ werden das Land erben/ ex Psal. 37. 9. <b>Prop.</b> Den Saamen der Gott- losen oder das Sünden- Uns- traut/ (1) nach seiner Pflanzungs- Zeit / (2) nach seiner Ausrottungs- Zeit. <i>Ante Tract.</i> Der Gottlosen Saamen wird ausgerottet/ ex Psal. 37. 28.</p>
<p>(18) In Dom. VI. p. Epiph. ex Matth. XVII.</p>	<p><b>Evang. Er-</b> ward verklä- ret für ihnen. Und sein Ange- sicht leuchtet wie die Sonne/ und seine Kleider wur- den weiß als ein Licht.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 11. 7. Es ist das Licht süß und den Augen lieblich die Sonne zu se- hen.</p>	<p><b>Praelog.</b> In deinem Lichte sehen wir das Licht ex Psalm. 36. 10. <b>Prop.</b> Das auf dem Verklä- rungs- Berge süß und lieblich angesehene Sonnen- Lichte <b>Jesus.</b> (1) Die Anschungs- Zeit. (2) Die Zuschauer. (3) Die süße und liebliche Anschauungs- Art. <i>Ante Tract.</i> Die Sonne gleebet al- ler Welt Licht/ und ihre Licht ist das allerhelleste Licht. Syr. 42. 16.</p>
<p>(19) In Dom. Septuages. ex Matth. XX.</p>	<p><b>Evang. Das</b> Himmelreich ist gleich eine m- Haus/ Vater/ der om Morgen ausgieng Arbei- ter zu mietten in seinen Weins- berg.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 2. 4. Ich thät große Dinge Ich bauere Häuser und pflanzere Weinberge.</p>	<p><b>Praelog.</b> Mein Weinberg ist vor mir. Dir Salomo gebühren Löh- ne/ aber den Hüttern 200. samt selb- nen Früchten/ ex Cant. 8. 12. <b>Prop.</b> Den von dem himmli- schen Salomone gepflanz- ten Kirch- Weinberg/ (1) nach den Arbeitern/ die ihn bestellen / (2) nach dem Lohn/ den sie bekommen. <i>Ante Tract.</i> Was sol man doch mehr thun an meinem Weinberge / daß ich nicht gethan habe an ihm/ ex Es. 5. 4.</p>

B

C

<p>(20) In Dom. Sexages. ex Luc. VIII.</p>	<p><b>Evang.</b> Es gieng ein Saemann aus/ zu säen seinen Saamen/ und Abends nicht weiß nicht/ ob die Gerathen/ oder das Gerathen/ und ob beydes gerathen/ so wäre es desto besser.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 1. 6. Frühe säen deinen Saamen/ und laß deine Hand des Abends nicht ab/ denn du weißt nicht/ ob die Gerathen/ oder das Gerathen/ und ob beydes gerathen/ so wäre es desto besser.</p>	<p>Prælog. ex Gen. 26. 12. Isaac säet in dem Lande/ und kriegt desselben Jahres hundertfältig/ denn der Herr segnet ihn. Prop. Den von Christo dem himmlische Isaac früh und spät gesäeten Saamen seines Wortes / (1) bey welchem er nicht gerathen/ (2) bey welchem er wol gerathen. Ante Tract. ex 4. Efr. 9. 31. Siehe/ ich säe in euch mein Gesetz/ welches/ so es in euch wird Frucht bringen/ wiewol ihr dadurch gehetret werden in Ewigkeit.</p>
<p>(21) In Dom. Ephomibi ex Luc. XVIII.</p>	<p><b>Evang.</b> Er wird überantwortet werden den Heyden/ und er wird verspottet und geschmähet und verspöhet werden/ &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 1. 18. Wo viel Weißheit ist/ da ist viel Gramens/ und wer viel lehren muß/ der muß viel leiden.</p>	<p>Prælog. ex psalm. 34. 20. Der Gerechte muß viel leiden. Prop. Das letzte viele Leiden des viel lehrenden Gerechten JESU/ wie es sey (1) ein ganz williges (2) ein höchst-schmerzliches [.] ein recht heilsames und herrliches Leiden. Ante Tract. ex psalm. 40. 13. Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl.</p>
<p>(22) In Dom. Invocavit ex Matth. IV.</p>	<p><b>Evang.</b> JESUS ward vom Teuffel versucht/ &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 9. 1. Zum Streitee hilfft nicht stark seyn.</p>	<p>Prælog. ex Luc. 11. 22. Wenn ein Stärckerer über den Starcken kommt/ und überwindet ihn/ so nimmt er ihm seinen Harnisch. Prop. Den Streit des Stärckeren mit dem Starcken. Der stärckere JESUS muß mit dem starcken Saten streiten/ (1) in der Wüsten/ (2) auff den Zinnen des Tempels/ (3) auff dem Berge. Ante Tract. Es erhob sich ein Streit im Himmel/ Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen / ex Apoc. 12. 7.</p>

[23]  
In Dom.  
Remini-  
scere.  
ex Martb.  
XV.

**Evang. Das**  
**Cananäische**  
**Weib schrey**  
**ihm nach und**  
**sprach: ach Herr**  
**du Sohn Davids**  
**erbarme**  
**dich mein! &c.**

*Exord. ex Eccl. 7.*  
9. Ein geduldi-  
ger Geist ist  
besser denn ein  
hoher Geist.

*Prælog. ex Jac. 5. 8.* Seyd gedultig  
und stärcket eure Herken.  
*Prop.* Den geduldigen Geist  
der Cananitin! [1] wie sie solchen  
standhaftig erwießen / (2) wie sie des-  
halb öffentlich wird gepriesen.  
*Ante Tract.* Wer gedultig ist / der  
ist ein kluger Mensch / ex Prov. 19. 11.

(24)  
In Dom.  
Oculi  
ex Luc.  
XI.

**Evang. JE**  
**Susried eine**  
**Zeuffel aus der**  
**war stumm Ell**  
**de sprachen: Er**  
**treibet die Teuf**  
**sel aus durch**  
**Beetgebub.**

*Exord. ex Eccl. 7.*  
14. Siehe an  
die Wercke  
Gottes! Denn  
wer kan das  
schlecht ma-  
chen / das er  
krümmet.

*Prælog. ex El. 27. 1.* Zu der Zeit  
wied der HERR heimsuchen mit sei-  
nem harsen / grossen und starcken  
Schwert / beyde den Leviathan / der  
eine schlechte Schlange / und den Le-  
viathan / der eine krumme Schlange ist.  
*Prop.* Das Werk JEsu des  
Sohnes Gottes wider den  
höllischen Leviathan. Er sit-  
zet heim (1) die schlechte Schlange /  
(2) die krumme Schlange.  
*Ante Tract.* Groß sind die Wer-  
cke des H Erren / mer ihr achtet / der  
hat eitel Lust daran / ex Psalm. 111. 2.

(25)  
In Fest.  
Annunc.  
Marie  
ex Luc.  
I.

**Evang. Maria**  
**sprach zu dem**  
**Engel: Wie so**  
**das zu gehen?**

*Exord. ex Eccl. 3.*  
u. Der Mensch  
kan doch nicht  
treffen das  
Werk / das  
GOTT thut /  
weder Anfang  
noch Ende.

*Prælog. ex Psalm. 66. 5.* Kommet  
her / und sehet an die Werke GOT-  
tes / der so wunderbarlich ist mit seinem  
Thun unter den Menschen Kindern.  
*Prop.* Das wunderliche Werk  
der Empfängnis Jesu / das  
bey man weder Anfang noch  
Ende treffen kan. Ein wunder-  
lich Werk ist es / wenn wir ansehen  
(1) die Person die ihn empfangen /  
(2) den H Erren / den sie empfangen /  
(3) die Art / wie es damit zugegan-  
gen.  
*Ante Tract. ex Eccl. 8. 9.* Das  
hab ich alles gesehen / und gab mein  
Herz auff alle Werk. / die unter der  
Sonnen gesehen.



<p>[26] In Dom. Latare ex job. VI.</p>	<p><b>Evang.</b> Wo lauffen wir Brod daß diese Essen? Da sie aber satt waren/ sprach <b>Jesus</b> zu seinen Jün- gern ic.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 5.</i> 18. Welchen <b>Menschen</b> <b>Gott Reich-</b> <b>thum u. Stä-</b> <b>ter und Ge-</b> <b>walt giebe/ dz</b> er davon isset und trincket für sein Theil/ daß ist eine <b>Gabe GDe-</b> <b>tes.</b></p>	<p><i>Pralogs. ex Eccl. 2. 24, 25.</i> <b>Isst nicht</b> besser dem Menschen/ Essen und Trincken und seine Seele gute ter Dinge seyn in seiner Arbeit. Aber solches sahe ich auch/ das von Gottes Hand kommt. Denn wer hat frölicher geges- sen und sich ergötzet den ich? <i>Propos.</i> Das fröliche Essen des Volcks in der Wüsten. (1) Die Personen welche frölich gegessen. (2) Die Speisen/ die sie frölich gegessen. <i>Ante Tract.</i> ex Eccl. 8. 15. <b>Ich lobe</b> die Freude/ daß der Mensch nichts bessers hat unner der Sonnen/ denn Essen und Trincken und frölich seyn.</p>
<p>(27) In Dom. judica ex job. VIII.</p>	<p><b>Evang.</b> Sagen wir nicht recht daß du ein Sa- mariter bist/ und hast den Teuffel/ sondern ich ehre meinen Vater. Da huben sie Steine auff/ a- ber <b>Jesus</b> verbarg sich.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 2.</i> 13/14. <b>Ich sahe</b> daß die Weis- heit die Thor- heit übertraf/ wie das <b>Licht</b> die Finster- niß. Daß dem Weisen seine <b>Augen im</b> <b>Haupte steh-</b> en/ aber die <b>Tar-</b> <b>ren im Finster-</b> <b>niß gehen.</b></p>	<p><i>Pralogs. ex 1. Cor. 1. 20.</i> Wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht <b>GOTT</b> die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? <i>Prop.</i> Die die Thorheit der Jude/ wie die Finsterniß das <b>Licht/</b> überraffende Weis- heit <b>Jesus/</b> (1) wie dem weisen <b>Jesus</b> seine Augen im Haupte stehen/ (2) wie die Narren die Juden im Finsterniß geben. <i>Ante Tract.</i> ex El. 4. 4. 25. <b>Er kehret</b> die Weisen zurucke/ und machet die Kunst zur Thorheit.</p>
<p>(28) In Die Viridium ex 1. Cor. XI.</p>	<p><b>Evang.</b> Der <b>HERR Jesus</b> nahm das Brod ic. Des selbigen gleichen auch den Kelch. So oft ihr von diesem Brodt esset/ und von diesem Kelche trincket ic.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 10.</i> 19. Sie machen Brod zum Lachen/ und der Wein muß die Lebendi- gen erfreuen.</p>	<p><i>Pralogs. ex Gen. 14. 18.</i> Melchisedech der König von Salem trug Brodt und Wein herfür. <i>Prop.</i> Das von unserm Melchis- sedech herfür getragene Lache Brod und Freuden-Wein im Heil. Abendmahl/ [1] Die Gälte denen er es fürträgt/ (2) Die himm- schen Güter/ die er darunter fürträgt. <i>Ante Tract.</i> <b>Esset meine Lieben/ und</b> trincket meine Freunde/ ex Cant. 3.</p>

<p>(29) In Die Parasceves ex Matth. XXVII. aliisque.</p>	<p><b>Evang. Joseph</b> nahm den Leib JESU und wi- ckelt ihn in ein Leinwand / und legte ihn in sein eigen neu Grab/ welches er hatte lassen in einen Fels hauen.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 6. 3. Wer ohne Grab bleibet/ von dem spre- che ich, daß es ne unzeitige Geburth bes- ser sey des er.</p>	<p><b>Prælog. ex Es. 53. 9.</b> Er ist begraben wie die Gottlosen / und gestorben wie ein Reicher. <b>Prop. Den nicht ohne Grab</b> gebliebenen gestorbenen JE- sum / (1) nach den Todten-Gräbern/ die ihn begraben / (2) nach dem Grabe in welches sie ihn geleget / (3) nach den Trauer-Leuten / die ihn zu seinem Grabe begleitet. <b>Exordiol.</b> Sie begruben Josada in der Stadt David unter die Könige/ darum daß er hatte wolgethan an Israël und an GOTT und seinem Hause / ex 2. Chron. 24. 16.</p>
<p>(30) In Dom. Palmarum ex Matth. XXI.</p>	<p><b>Evang. Saget</b> der Tochter Zi- on: Siehe dein König komt zu dir / &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 10. 17. Woll dir Land / des Kö- nig edel ist.</p>	<p><b>Prælog. Salomo ward König / und</b> alles Volk sprach: Glück zu dem König Salomo / ex 1. Reg. 1. 39. <b>Prop. Den edelen König des</b> Sionitischen oder Christlichen Landes / (1) nach seinen edelen Kö- niglichen Eigenschaften / (2) nach sei- nem edlen Königlichen Einzuge. <b>Ante Tract. ex Psalm. 93. 1.</b> Der HERR ist König und herrlich ge- schmücket / der Herr ist geschmücket.</p>
<p>(31) In Fer. I. Pasch. ex Marc. XVI.</p>	<p><b>Evang. Sie</b> sahmen zum Grabe sehr früh / da die Sonne aufgieng. Er ist auferstan- den.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 15. Die Sonne ge- het auff / und gehet unter / und läufft an ihren Oreh / daß sie wieder daselbst auff- gehe.</p>	<p><b>Prælog. ex Mal. 4. 2.</b> Euch / die ihr meinen Nahmen fürchtet / soll auf- gehen die Sonne der Gerechtigkeit. <b>Prop. Den Aufgang der Son- nen der Gerechtigkeit aus der</b> Grabes-Kammer / (1) als einen schnellen und unvermutheten / (2) als einen gewissen und wahrhaftigen Aufgang. <b>Exord. ex Psalm 19. 6.</b> Die Sono- ne gehet heraus / wie ein Bräutigam aus seiner Kammer / und freuet sich / wie ein Held / zu lauffen den Weg.</p>

<p>(32) In Fer. II. Paschat. ex Luc. XXIV.</p>	<p><b>Evang. Was</b> sind das für Re- den/ die ihr zwö- fchen euch han- delt unterwegens und seyd traurig ? Brandte nicht unser Herz in uns?</p>	<p>Exord. ex Eccl. 11. 10. Laß die Traurigkeit aus deinen Herzen.</p>	<p><i>Praelog. ex Nehem. 8. 9.</i> Dieser Tag ist heilig dem Herren euren Gott/ darum seyd nicht traurig. <i>Prop.</i> Die Herzen der beyden Emaunthischen Jünger/ wie sie an dem Heiligen Ostertage gewesen seyn/ (1) trauwig/ (2) erfreuete Her- zen. <i>Ante Tract.</i> ex El. 61. 1. 2. 3. Der HERR hat mich gesandt/ zu trösten alle Traurigen/ zu schaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Freyden/ Oel für Traurigkeit ge- geben wird.</p>
<p>(33) In Fer. III. Paschat. ex Luc. XXIV.</p>	<p><b>Evang. Sie</b> fürchten sich und meineten/ sie se- hen einen Geist. Also mußte Chri- stus leiden und auferstehen von den Todten.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 8 8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist/ dem Geist zu wä- ren/ und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens/ und wird nicht loßgelassen im Sceit</p>	<p><i>Praelog. ex Joh. 10. 18.</i> Ich habe Macht mein Leben zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen. <i>Prop.</i> Den im Sceit mit dem Tode loßgelassenen mächtigen Jesum. Er bezeuget und er- weist seine Macht über den Geist/ oder seine Loßlassung (1) durch eine mächtige Erscheinung/ (2) durch ein warhaftiges Essen/ (3) durch herrliche Lehren. <i>Ante Tract.</i> ex 2. Tim. 1. 10. Chri- stus hat dem Tode die Macht ge- nommen.</p>
<p>(34) In Dom. Ovasmo- dogeniti. ex Job. XX.</p>	<p><b>Evang. JE- SUS</b> trat mit en ein/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 8. Sceit hat keine Zeit. Frie- de hat seine Zeit.</p>	<p><i>Praelog. ex 1. Sam. 16. 4.</i> Ist Friede/ das du kommest? <i>Prop.</i> Den zu rechter Zeit von Christo aus seinem Grabe ge- brachten Ofter-Friedem. Nun hat Friede seine Zeit/ (1) bey seinen fürchtshamen Jüngern/ [2] bey dem ungläubigen Thoma. <i>Ante Tract.</i> ex Psalm 72. 3. Laß die Berge den Frieden bringen unter dein Volk.</p>

<p>(35) In Dom. Miseric. ex job. X.</p>	<p>Evang. Ich bin ein guter Hirte.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 12. Die Worte der Weisheit sind wie Spiege und Trägeln geschrieben durch die Meister der Versammlung und von einem Hirten gegeben.</p>	<p>Pralog. ex Ezech. 37. 24. Mein Knecht David sol ihr König und ihr Herr aller einiger Hirten seyn. Prop. Die Hirten Worte des weisen Jesu die wie Spiege und Trägeln sind. Es sind [1] gültige und liebreiche [2] herzhafte und muthige [3] sorgfältige Worte. Ante Tract. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig/ex Ebr. 4. 12.</p>
<p>(36) In Dom. Jubilate ex job. XVI.</p>	<p>Evang. Ihr werdet weinen und heulen. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 4. Ich wandte mich und sahe an alle die unrecht leiden unter der Sonnen und sahe ihre Thränen. So unrecht litten und hatten keinen Tröster.</p>	<p>Pralog. ex 2. Cor. 1. 5. Wie wir des Leidens Christi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Prop. Die Thränen der unrecht leidenden Jünger Jesu [1] warum sie solche vergossen [2] den Trost den sie von Christo gessen. Ante Tract. ex psalm. 39. 13 Schweige nicht über meinen Thränen.</p>
<p>(37) In Dom. Cantate ex job. XVI.</p>	<p>Evang. Weil ich solches zu euch geredet habe ist euer Herz voll Traurenen worden.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. Es ist Trauren besser denn Lachen denn durch Traure wird das Herz gebessert.</p>	<p>Pralog. ex El. 58. 8. Deine Besserung wird schnell wachsen. Prop. Die gebesserte Herzen der traurigen Jünger Jesu [1] den Herren der sie besser [2] das Mittel dadurch er sie bessere. Ante Tract. ex 1. Cor. 14. 4. Wer mit der Zungen redet der bessert sich selbst. Wer aber weißsaget der bessert die Gemeine.</p>

<p>(38) In Dom. Rogate ex Job. XVI.</p>	<p><b>Evang.</b> So ihr den Vater etwas bitten werdet / ic. Bittet / so werdet ihr nehmen.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 5.1.</i> Sey nicht schnell mit deinem Munde / und laß dein Herz nicht eilen. et. was zu reden für Gott. <b>Dan</b> Gott ist im Himmel und du auf Erde. <b>Da</b> rum laß deiner Worte wenig seyn.</p>	<p><i>Præloq. ex Gen. 18. 27.</i> Ach siehe / ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN / wiewol ich Erde und Asche bin. <i>Prop.</i> Die Gebeths = Reden der Gläubigen auf Erden für Gott im Himmel. [1] Die Bescheidenheit / wie sie ihre Reden einrichten / (2) die Nutzbarkeit / was sie damit ausrichten. <i>Ante Tract. ex Psalm. 104. 34.</i> Meine Rede müße ihm wol gefallen.</p>
<p>[39] In Fest. Arens. Domini ex Marc. XVI.</p>	<p><b>Evang.</b> Zuletzt da die Fische zu Fische fassen / ic. Er ward aufgehoben gen Himmel.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 7. 9.</i> Das Ende eines Dinges ist besser / denn sein Anfang.</p>	<p><i>Præloq. ex Jac. 5. 11.</i> Das Ende des HERRN habt ihr gesehen. <i>Prop.</i> Das Glorwürdige Ende der Wallfarth IESU / welches besser ist denn der Anfang / (1) was vor solchem seligen Ende vorhergegangen / (2) wie es damit zugegangen / (3) was darauff erfolgt und entstanden. <i>Ante Tract. ex Luc. 22. 37.</i> Was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende.</p>
<p>(40) In Dom. Ex aud. ex Job. XV. &amp; XVI</p>	<p><b>Evang.</b> Wenn aber der Tröster kommen wird / ic. Sie werden noch in den Bann thun.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 8. 12.</i> Ob ein Sündler hundert mahl Bösethuth und doch lange lebet / so weiß ich doch / daß es woll gehen wird denen / die Gott fürchten / die sein Angesicht scheuen.</p>	<p><i>Præloq. ex Psalm. 61. 6.</i> Du GOTT belohnest die woll / die deinen Nahmen fürchten. <i>Prop.</i> Die Gottfürchende und sein Angesicht schewende Jünger IESU / nach ihrer unterschiedlichen Belohnung / (1) wie sie die Welt übel belohnet und von ihr viel Böses empfangen / (2) wie sie GOTT gar wol belohnet / und es ihnen dennoch woll ergangen. <i>Ante Tract. ex 1. Cor. 9. 18.</i> Was ist denn nun mein Lohn ?</p>

<p>(41) In Fer. I. Pentecost. ex job. XIV.</p>	<p><b>Evang.</b> Wer mich liebet / der wird mein Wort halten. Wer aber mich nicht liebet / der hält mein Wort nicht.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 12. 13 Laß uns die Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott / und halte seine Gebote / denn das gehöret allen Menschen zu.</p>	<p>Prælog. ex Syr. 35. 1. Gottes Gebot halten / das ist ein Reich. Prop. Das von dem H. Geiste angezündete reiche Opffer der Haltung der Gebote Gottes / (1) wie es werde angezündet / (2) was es würcke. Ante Tract. Das ist besser / denn der Narren Opffer / denn sie wissen nicht / was sie Böses thun / ex Eccl. 4. 17.</p>
<p>(42) In Fer. II. Pentecost. ex job. III.</p>	<p><b>Evang.</b> Also hat GOTT die Welt geliebt. Wer Arges thut / der hasset das Licht.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 9. 1. Es kennet kein Mensch weder die Liebe / noch den Haß / irgend eines / den er vor sich hat.</p>	<p>Prælog. ex Eccl. 3. 8. Hasßen hat seine Zeit. Prop. Die von Christo bekante gemachte Liebe und Haß Gottes. Es kennet der Mensch (1) die Liebe Gottes gegen die Gläubigen / (2) den Haß Gottes gegen die Ungläubigen. Ante Tract. ex Eccl. 9. 6. Ihr Gedächtnis ist vergessen / daß man sie nicht mehr liebet noch hasset.</p>
<p>(43) In Fer. III. Pentecost. ex job. X.</p>	<p><b>Evang.</b> Ich bin die Thür zu den Schafen / &amp;c. Ich bin kommen / daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 2. 7. Ich hatte eine grösser Zahl an Kindern und Schafen / denn alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.</p>	<p>Prælog. ex Psalm. 79. 13. Wir aber dein Volk und Schafe deiner Weide danken dir ewiglich / und verkündigen deinen Ruhm für und für. Prop. Das Volk und die Schafe der Weide Jesu des himmlischen Salomonis / (1) nach dem Schaffall daren er sie setzet / (2) nach den Unterhirten / die er ihnen fürsetzet / (3) nach der Weyde mit welcher er sie ergöset. Ante Tract. ex Psalm. 100. 3. Er hat uns gemacht / und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weyde.</p>

D

<p>(44) In Fes. ss. Trin. ex job. III.</p>	<p><b>Evang. Wie</b> kan ein Mensch geboren wer- den/ wenn er alt ist? Der Wind bläset/ wo er wil/ &amp;c. aber du weißt nicht/ von wannen er kommt.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 11. 5. Gleich wie du nicht weißt fest den Weg des Windes / und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet wer- den: also kan- st du auch Got- tes Werk nicht wissen / das Er thut überall.</p>	<p>Pralog. ex Rom. 11. 33. Unerforsch- lich sind seine Wege. Prop. Drey unerforschliche Wege und Werke Gottes/ die man nicht wissen kan/ (1) den gnädigen Wiedergebuths Weg/ (2) den Göttlichen Erkenntniß Weg/ (3) den stilligen Himmels Weg. Ante Tract. ex Eccl. 8. 17. Ich sahe alle Werke Gottes / denn ein Mensch kan das Werk nicht finden/ das unter der Sonnen geschicht/ und je- mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet/ wenn er gleich spricht: Ich bin weiß/ und weiß es/ so kan ers doch nicht finden.</p>
<p>(45) In Dom. I. post Trin. ex Luc. XVI.</p>	<p><b>Evang. Es war</b> ein reicher Mann/ der lebte alle Tage herr- lich und in Freuden.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 5. 12/ 13. Es ist ei- ne böse Plage die ich sahe un- ter der Sonnen/ Reichthum behalten zum Schadē/ dem/ der ihn hat. Denn der Rei- che kömmt um mit großem Jammer.</p>	<p>Pralog. ex Eccl. 2. 12. Ich sprach in meinem Herzen: Wolan ich wil wollen und gute Tage haben/ aber siehe/ das war auch eitel: Ich sprach zum Lachen: Du bist toll/ und zur Freude: Was machstu? Prop. Den mit großem Jammer umgekommenen wollgeleben Reichen. (1) Sein gehabtes Wollen und gute Tage. (2) Sein erfolgtes Um- kommen mit großem Jammer. Ante Tract. ex Eccl. 5. 14/ 15. Wie er nacht ist von seiner Mutterleibe kommen/ so fährt er wieder hin/ wie er kommen ist/ und nimmt nichts mit sich von seiner Be- bett in seiner Hand. Das ist eine böse Plage. Was hilft es ihm / daß er in den Wind gearbeitet hat?</p>
<p>(46) In Dom. II. post Trin. ex Luc. XIV.</p>	<p><b>Evang. Es war</b> ein Mensch/ der machte ein groß Abendmahl. Ich sage euch/ daß der Männer lei- ner die geladen sind/ mein A- bendmahl schmecke wird.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 2. 26. Dem Men- schen/ der ihm gefallt/ giebt er Weisheit/ Vernunft u. Freude/ aber dem Sünder giebt er Unge- lück.</p>	<p>Pralog. ex Hof. 13. 9. Israel / du bringest dich in Unglück/ denn dein Heyl stehet allein bey mir. Prop. Das den Sündern und Verächtern des Abendmahls angedräuete Unglück. (1) Die vorgehende Sünde oder Verachtung/ (2) Das gegebene Unglück oder ihre Bestraf- ung. Ante Tract. ex Prov. 13. 21. Un- gütlich ist der Saet der Sünder.</p>

<p>(47) In Dom. III. post Trin. ex Luc. XV.</p>	<p><b>Evang. JE</b> SUS sagte zu ihnen diß Gleich- nis: Welcher Mensch ist unter euch/der hundert Schafe hat/ &amp;c Oder welches Weib ist/die zehn Groschen hat.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 10. 12. Die Worte aus dem Munde de eines Wei- sen sind hold- selig.</p>	<p>Praelog. ex Luc. 4. 22. Sie gaben al- le Zeugnis von JESU/ und ver- wunderten sich der holdseligen Worte/die aus seinem Munde gieng- en. Prop. Die holdseligen Worte aus dem Munde des weisen JESU. Holdselig sind sei- ne Worte/die er führet/ (1) von dem verlohrnen/ gesuchten/ und gesunde- nen Schafe/ (2) von dem verlohrnen/ gesuchten und gefundenem Groschen. Ante Tract. ex Psalm. 45. 3. Hold- selig sind deine Lippen.</p>
<p>[48] In Efst. S. Job. ex Luc. I.</p>	<p><b>Evang. Was</b> meinstu/ wil aus dem Kinde lein werden? Und du Kindlein wirfst ein Pro- phet des Höch- sten heissen. Das Kind wuchs/ und ward starck im Geist.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 2. Ein gut Ger- üchte ist bes- ser/ denn gute Salbe.</p>	<p>Praelog. ex Ekther. 9. 4. Mardochai war groß im Hause des Königes/ und sein Gerüchte erschall in allen Ländern/ wie er zunehme und groß würde. Prop. Das gute Gerüchte Jo- hannis des Täuffers/ welches besser ist denn gute Salbe. Er hat ein gutes Gerüchte (1) wegen sei- ner Geburt/ (2) wegen seines Amptes. Ante Tract. ex Actor. 16. 2. Timos- theus hat ein gut Gerüchte bey den Brüdern.</p>
<p>(49) In Efst. Vistat. Marie ex Luc. I.</p>	<p><b>Evang. Ma- ria</b> sprach: Mei- ne Seele erhe- bet den HERR- NEN/ &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 2. 8. Ich schaffe mir Sänger und Sänge- rin/ und Wol- lust der Men- schen/ allerley Seiten Spiel.</p>	<p>Praelog. ex Psalm. 81. 2. Singet frölich Gott/ der unser Stärke ist/ jauchzet dem GOTT Jacob. Prop. Den frölichen Lob-Ge- sang der ersten Sängerin Neuen Testaments/ [1] nach der Zeit/ wenn sie ihn gesungen/ (2) nach dem Inhalt/ oder wie sie ihn ab- gesungen. Ante Tract. ex Eph. 5. 19. Singet und spielet dem Herren in eurem Herten.</p>

<p>(30) In Dom. IV. p. Trin. ex Luc. VI.</p>	<p>Evang. Seyd barmherzig. Reicht nicht. Gebet/ so wird euch gegeben.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 4. 12. Eine dreyfältige Schnur reis/ set nicht leicht entzwey.</p>	<p>Prælog. ex 1. Cor. 13. 13. Nun aber bleibet Glaube/Hoffnung/Liebe/die- se drey/ aber die Liebe ist die grösste unter ihnen. Prop. Die von Chris- to gezeigte dreyfache Liebes- und Tugend-Schnur/ welche nicht leicht entzwey reis/ (1) das Hertz sol verbunden seyn/ mit der Schnur der Barmherzigkeit/ (2) der Mund mit der Schnur der Be- hutsamkeit/ (1) die Hand/ mit der Schnur der Gutthätigkeit. Ante Tract. ex Psal. 19. 5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande.</p>
<p>(31) In Dom. V. p. Trin. ex Luc. V.</p>	<p>Evang. Mel- ster/ wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 9. Man ar- beite/ wie man wil/ so kan man nicht mehr aussich- ten.</p>	<p>Prælog. ex Eccl. 9. 11. Zur Nahr- ung hilfft nicht geschickt seyn/ son- dern alles lieget an der Zeit un Glück. Prop. Denn in seiner Nahrung arbeitenden Petrum/ wie er das mit [ ] wenig ausgerichtet: ihm half nicht zur Nahrung geschickt seyn/ (2) bist aufgerichtet/ es lag an der Zeit u. Glücke. Ante Tract. ex Eccl. 3. 12. Ich sahe/ das nichts bessers ist/ denn das ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit/ denn das ist sein Theil.</p>
<p>(32) In Dom. VI. p. Trin. ex Matth. V.</p>	<p>Evang. Wer mit seinem Bru- der zürnet/ der ist des Gerichtes schuldig &amp;c. des höllische Feu- ers schuldig.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 10. Sey nicht schnelles Ge- müthes zu zürnen/ denn der Zorn ruhet im Herzen ei- nes Narren.</p>	<p>Prop. ex Syr. 28. 11/ 12/ 13. Ein zornig- ger Mensch zündet Hader an &amp;c. Zäch seyn zu Hader/ zündet Feuer an. Prop. Das im Herzen ei- nes Narren ruhende Zorn Feuer/ (1) wie es brennet/ (2) wie es können gedämpffet und gelöscht wer- den. Ante Tract. ex Syr. 28. 14. Bläsestu ins Füncklein/ so wird ein groß Feuer draus/ speyestu aber ins Füncklein/ so verlöschet es/ und beydes kan aus deinem Munde kommen.</p>

<p>(53) In Dom. VIII. p. Trin. ex Marc. VIII.</p>	<p><b>Evang. Wo- ber nehmen wir Brod? Wie viel habt ihr Brod? Sie assen aber und wurden satt.</b></p>	<p>Exord. ex Eccl. 9. 7. So gehe hin und isß dein Brod mit Freuden/trinck deinen Wein mit gutem Muth/ denn dein Werk ge- fällt Gott.</p>	<p>Præloq. ex Eccl. 3. 13. Ein jeglicher Mensch/ der da isset und trincket und hat guten Muth in aller seiner Arbeit/ das ist eine Gabe Gottes. Prop. Das von dem Volcke mit Freuden gegessene Brodt in der Wüsten. Sie giengen hin und assen mit Freuden [1] das Brodt des Lebens/ ihre Seele zu sättigen/ (2) das Brodt des Leibes/ ihren Hunger zu stillen. Ante Tract. ex judic. 8. 5. Lieber/ gebt dem Volcke/ das unter mir ist/ etliche Brodt/ denn sie sind müde.</p>
<p>(54) In Dom. VIII. p. Trin. ex Matth. VII.</p>	<p><b>Evang. Sehet euch für/ für den falschen Prophe- ten/ &amp;c.</b></p>	<p>Exord. ex Eccl. 12. 9. Derselbe Prediger war nicht allein weise/ sondern lehret auch das Volck gute Lehre.</p>	<p>Præloq. ex Psalm. 119. 37. <b>HERR</b>/ wende meine Augen ab/ daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre. Prop. Die gute Lehren/ die Jesus/ der weise Prediger sei- nem Volcke gelehret hat. Er lehret gute Lehren (1) im Glauben und warnet vor Käzerey/ [2] im Les- ben und warnet vor Heucheleyn. Ante Tract. ex Prov. 4. 2. Ich ge- be euch eine gute Lehre/ verlasset mein Gesetz nicht.</p>
<p>(55) In Dom. IX. p. Trin. ex Luc. XVI.</p>	<p><b>Evang. Ma- chet euch Freun- de mit dem unge- rechten Waimon/ auff das/ wenn ihr nur darbet &amp;c.</b></p>	<p>Exord. ex Eccl. 11. 1/2. Laß dein Brod über das Wasser fahren/ so wird es finden auf lange Zeit. Theile aus unter sieben und unter achre/ denn du weissest nicht/ was für lange Zeit auf Erde Kornen wird.</p>	<p>Præloq. ex Prov. 5. 16. Laß deine Brunnen heraus fließen und die Wasserbäche auff die Gassen. Prop. Die Schiffarten der Ge- rechten [1] wie sie ausweihen und ihre Brodt über das Wasser fahren lassen/ (2) wie sie es finden auf lange Zeit. Ante Tract. ex Prov. 11. 24. Einer theilet aus und hat immermehr.</p>

<p>(56) In Dom. X. p. Trin. ex Luc. XIX.</p>	<p><b>Evang. JE</b> SU sah die Stadt an / und weinete über sie.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 4. Weinen hat seine Zeit.</p>	<p>Prælog. ex Ezech. 32. 18. Du Menschenkind beweine das Volk in Egypten. Prop. Den über das Volk in Jerusalem weinenden JE SU. Hier hatte Weinen seine Zeit / denn er beweinet (1) ihr Sün- den / Ubel / (2) ihr Straff- Ubel. Ante Tract. ex 2. Reg. 8. 12. Wa- rum weinet mein HER?</p>
<p>(57) In Dom. XI. p. Trin. ex Luc. XVIII.</p>	<p><b>Evang. ES</b> gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu berthen.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 4. 17. Bewahre deinen Fuß / wenn du zum Hause GOT- tes gehest / und komme daß du hörest.</p>	<p>Prælog. ex Psalm. 5. 8. Ich aber wil in dein Haus gehen auf deine grosse Güter / und anbetthen gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Prop. Zwey ungleiche Kirch- und Tempel- Gänger. (1) Den schlecht bewahrten Fuß des Phari- säers / (2) den wollbewahrten Fuß des Zöllners. Ante Tract. ex Psalm. 26. 12. Mein Fuß gehet richtig.</p>
<p>(58) In Dom. XII. p. Trin. ex Matth. VII.</p>	<p><b>Evang. JE</b> SU sprach zu ihm: zephata / d. i. Thue dich auff. Und als bald &amp;c. Er hat alles wolge- macht.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3/ 14 / 15. Ich merckte / daß alles / was GOTT thut / das bestehet immer / man kan nichts da- zu thun noch abthun / und solches thut Gott / daß man sich für ihm fürchten sol. Was GOTT thut / das ste- het da / u. was er thut wil / muß werden.</p>	<p>Prælog. ex Syr. 16. 25. GOTT hat von Anfang seine Werke wolge- ordnet. Prop. Das wolgeordnete Werk JESU / an den Tau- ben und Stummen. Was er thut / das stehet da / und was er thun wil / mus werden. Sein immer bestehendes Werk o- der Thun wird (1) sehnlich begehr- ret / (2) willig gewehret / (3) danck- bahrlich beehret. Ante Tract. ex Psalm. 135. 6. Alles was er wil / das thut er.</p>

<p>(59) In Dom. XIII. p. Trin. ex Luc. X.</p>	<p><b>Evang. Ge.</b> lig sind die Augen/die da sehen/ das ihr sehet/ &amp;c. und hören/ das ihr höret/ &amp;c.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 1.</i> 8. Das Auge/ siehet sich/ nimmer satt/ und das Ohr/ höret sich nimmer satt.</p>	<p><i>Præloq. ex Gen. 39. 2.</i> Der Herr war mit Joseph/ daß er ein glückseliger Mann ward. <i>Prop.</i> Die glückseligen Jünger Jesu. Die Glückseligkeit dieser Männer bestund darinnen/ (1) weil sich ihre Augen an JEU nicht satt sehen konten/ (2) Ihre Ohren konten sich nicht satt hören. <i>Ante Tract.</i> ex 1. Reg. 10. 8. Selig sind deine Leute und deine Knechte/ die allezeit für dir stehen/ und deine Weisheit hören.</p>
<p>(60) In Dom. XIV. p. Trin. ex Luc. XVII.</p>	<p><b>Evang. Die</b> zehn Außsätzigen/ Stunden von ferne/ und erhuben ihre Stimme &amp;c. Da sie hingien/ wurden sie rein.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 9.</i> 4. Bey allen Lebendigen ist das man wünschet/ nemlich/ Hoffnung/ (denn ein Lebendiger Hund ist besser/ weder ein todter Löwe.</p>	<p><i>Præloq. ex Psaltn. 9. 19.</i> Die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. <i>Prop.</i> Den wolgerathenen Hoffnungs Wunsch der zehn Elenden oder Außsätzigen/ [1] wie sie ihn eingerichtet/ (2) was sie damit ausgerichtet. <i>Ante Tract.</i> ex Prov. 11. 23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohlgerathen.</p>
<p>(61) In Dom. XV. p. Trin. ex Matth. VI.</p>	<p><b>Evang. Ihr</b> sollt nicht sorgen/ und sagen: Was werden wir essen/ was werden wir trincken? Trachtet am ersten nach dem Reiche GDS.</p>	<p><i>Exord. ex Eccl. 10. 2.</i> Des weisen Hertz ist zu seiner Rechte/ aber des Narren Hertz ist zu seiner Linken.</p>	<p><i>Præloq. ex Luc. 10. 41. 42.</i> Martha/ Martha/ du hast viel Sorge und Mühe. Eines aber ist Noth. Maria hat das gute Theil erwehlet/ das soll nicht von ihr genommen werden. <i>Prop.</i> Zwey unterschiedliche Herzen des Menschen. Das Hertz der thörichten Marthen lieget zur Linken und sorget vor das Zeitliche/ [2] das Hertz der weisen Marien ist zur Rechten und sorget vor das Ewige. <i>Ante Tract.</i> ex Prov. 12. 25. Sorge im Hergen träncket/ aber ein freundlich Wort erfreuet.</p>

(62) <i>In Dom.</i> XVI. <i>p. Trin.</i> <i>ex Luc.</i> VII.	Evang. Man trug einen Todten her aus/der ein einziger Sohn war seiner Mutter.	<i>Prælog. ex Eccl. 7.</i> 1. Wer weiß was dem Menschen nütze ist im Leben/ so lange er lebet in seiner Eitelkeit/ welches dahin führet wie ein Schatzten? oder wer wil dem Menschen sagen/ was nach ihm kommen wird unter der Sonnen. <i>Exord. ex Eccl. 33.</i>	<i>Prælog. ex Eccl. 8. 13.</i> Es wird dem Gottlosen nicht wohlgehen/ und wie ein Schatten/ nicht lange leben/ die sich für Gott nicht fürchten. <i>Propos.</i> Das dem Schatten gleiche kurze Leben des frommen Jünglings zu Tain/ (1) wie sein Leben dahin gefahren wie ein Schatten/ (2) was nach ihm gekommen sey sc. die Wiederbringung seines Lebens. <i>Ante Tract. ex Hiob. 14. 1/ 2.</i> Der Mensch vom Weibe geboren/ lebet kurze Zeit/ fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. <i>Prælog. ex Psalm. 103. 3.</i> Der Herr heilet alle deine Gebrechen. <i>Prop.</i> Den zu rechter Zeit heilenden JESUM. Er heilet in seiner Zeit (1) ein Leib. Gebrechen. (2) ein Seelens Gebrechen. <i>Ante Tract. ex Hiob 5. 18.</i> Gottes Hand heilet.
(63) <i>In Dom.</i> XVII. <i>p. Trin.</i> <i>ex Luc.</i> VII.	Evang. Ihs auch recht auf den Sabbath heilen?	<i>Exord. ex Eccl. 33.</i> Heilen hat seine Zeit.	<i>Prælog. ex Matth. 28. 3.</i> Die Gestalt des Engels war wie der Blitz/ und sein Kleid/ weiß als der Schnee. <i>Prop.</i> Die immer weissen Engelskleider gläubiger Seelen. Sie ziehen an das weiße Kleid (1) der Niedrigkeit/ (2) der Heiligkeit/ (3) der Bußfertigkeit. <i>Ante Tract. ex Eccl. 5. 5.</i> Wer hänge deinen Mund nicht/ daß er dein Fleisch verführe/ und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deiner Stimm/ und verdammen alle Werke.
(64) <i>In Fests.</i> <i>Michael.</i> <i>ex Matth.</i> XVIII.	Evang. Es sey denn/ daß ihr umkehret und werdet wie die Kinder &c. Ihr Engel im Himmel sehen allezeit &c.	<i>Exord. ex Eccl. 9.</i> 8. Laß deine Kleider immer weiß seyn.	<i>Prælog. ex Matth. 28. 3.</i> Die Gestalt des Engels war wie der Blitz/ und sein Kleid/ weiß als der Schnee. <i>Prop.</i> Die immer weissen Engelskleider gläubiger Seelen. Sie ziehen an das weiße Kleid (1) der Niedrigkeit/ (2) der Heiligkeit/ (3) der Bußfertigkeit. <i>Ante Tract. ex Eccl. 5. 5.</i> Wer hänge deinen Mund nicht/ daß er dein Fleisch verführe/ und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deiner Stimm/ und verdammen alle Werke.

<p>(65) In Dom. XVIII. p. Trin. ex Matth. XXII.</p>	<p><b>Evang. Du</b> solt lieben <b>GOTT</b> deinen Nechren / von ganhem Herzen &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. Liebet hat seine Zeit.</p>	<p>Praelog. ex Jac. 2. 8. So lhr das K<sup>ön</sup> nigliche Geseze vollndet nach der Schrift: Liebe deinen Nech sten als dich selbst; so thut ihr wol. Prop. Das von Christo gege bene neue K<sup>ön</sup>igliche Liebes Geboth. Lieben habe seine Zeit / (1) gegen den grossen <b>GOTT</b> im H<sup>im</sup>el [2] gegen den Nechsten auf Erden. Ante Tract. ex Joh. 13. 34. Ein neu Gebot geb ich euch / das ihr euch untereinander liebet.</p>
<p>(66) In Dom. XIX. p. Trin. ex Matth. IX.</p>	<p><b>Evang. Etliche</b> Schriftgelehr ten sprachen bey sich selbst: Dies ser l<sup>ast</sup>ert <b>GOTT</b>.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 4. 4/5. Ich sahe an Arbeit und Geschicklich keit in allen Sachen / da neidet einer den andern / das ist je auch eitel und N<sup>ut</sup> he. Denn ein Tarr schlägt die Singer in einander / und frisset sein Fleisch.</p>	<p>Praelog. ex Gen. 26. 13/14. Isaac ward ein grosser Mann / gieng und nahm zu / darum neideten ihn die Philister. Prop. Den von den Philistern oder Pharisäern geneideten himmlischen Isaac Jesum / [1] nach seiner Arbeit oder Werke / warum sie ihn geneidet / (2) die Art und Weise / wie sie ihn geneidet / (3) den schlechten Gewinst und Nutzen ihres Neidens. Ante Tract. ex Jac. 4. 2. Ihr hofft und neidet / und gewinnet damit nichts.</p>
<p>(67) In Dom. XX. p. Trin. ex Matth. XXII.</p>	<p><b>Evang. Das</b> Himmelreich ist gleich einem K<sup>ön</sup> nige / der seinem Sohne Hochzeit machte &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 8. 4. In des K<sup>ön</sup> niges Wort ist Gewalt / und wer mag zu ihm sagen: Was machest du?</p>	<p>Praelog. ex Rom. 11. 19/ 20. So du sprichst: Die Zweige sind zubrochen/ das ich hinein gepfropffet würde. Ist wol geredt. Sie sind zubrochen um ihres Unglaubens willen. Prop. Die Gewalt des grossen Himmels K<sup>ön</sup>iges / zu wels chem niemand sagen mag: Was machst du? Er hat seine Ge walt ertheilet (1) in Zubrechung der Zweige oder Verfassung der Iuden / (2) in der Einpfropfung der wilden Delbäu me oder Berufung der Heyden. Ante Tract. ex Plal. 47. 8. <b>GOTT</b> ist K<sup>ön</sup>ig auf dem ganhen Erdboden / Lob singer ihm k<sup>ön</sup>iglich / <b>GOTT</b> ist K<sup>ön</sup>ig über die Heyden.</p>

<p>(68) In Dom. XXI. p. Trin. ex job. IV.</p>	<p><b>Evang. Herr</b> komm hinab/ ehe denn mein Kind stirbet. Gehe hin/ dein Sohn lebet.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 2. Sterben hat seine Zeit.</p>	<p>Prelog. ex Eccl. 4. 2. Ich lobete die Todten/die schon gestorben war en/mehr denn die Lebendigen / die noch das Leben hatten. Prop. Die Sterbenszeit des Königlichen Sohnes/ (1) als ein ne vom Vater vermählte oder bes sorgte (2) als eine von Christo zu rück getriebene/oder verhinderte Zeit. Ante Tract. ex Eccl. 7. 2. Der Tag des Todes ist besser wieder der Tag der Geburth.</p>
<p>(69) In Dom. XXII. p. Trin. ex Matth. XVIII.</p>	<p><b>Ev. Er griff</b> den Mitternachts an/ und wür get ihn: Bejah le mit/ was &amp;c. sein HERR ward zornig/ u. überantwort et ihn den Peinigern/ bis &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 17. 18. Sey nicht allzu gerecht und allzu wei se/ daß du dich nicht verder best. Sey nicht allzu gottlos/ u. narre nicht/ daß du nicht sterdest zur Unzeit.</p>	<p>Prelog. ex Psal. 140. 12. Ein Frev el böser Mensch wird gestürzt werden. Prop. Den sich selbst verder benden allzugerechten und allzu gottlosen Schalkes Knecht. (1) Sein Frevel und Gottlosigkeit/ die ihn gestürzt (2) das Verderben/darein er sich ge stürzt hat. Ante Tract. ex Syr. 1. 27. Wer ohne Furcht fährt/ der gefället GOTT nicht/ und seine Frechheit wird ihn stürzen.</p>
<p>(70) In Dom. XXIII. p. Trin. ex Matth. XXII.</p>	<p><b>Evang. Gebet</b> dem Kaiser/ was des Kaisers ist/ und GOTTES was GOTTES ist.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 8 2. Ich halte das Wort des Königes/ und den Eyd Got tes.</p>	<p>Prelog. ex Apoc. 22. 14. Selig sind/ die seine Gebote halten/ auff daß ihre Macht sey an dem Hol ze des Lebens. Prop. Die seligen Halter der Gebote Gottes. Sie hatten (1) das Wort des Königes / (2) den Eyd Gottes. Ante Tract. ex Prov. 24. 21. Mein Kind/ fürchte den HERRN und den König.</p>

<p>(71) In Dom. XXIV. p. Trin. ex Matth. IX.</p>	<p>Evang. Als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeis- fer &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 7. 3. Es ist besser in das Klage- Haus gehen/ denn in das Trinck-Haus. In jenem ist das Ende al- ler Menschen und der leben- dige nimmt es zu Herzen.</p>	<p>Prolog. ex Eccl. 7. 5. Das Herz der Weisen ist im Klage-Hause/ und das Herz der Narren im Hause der Freuden. Propos. Das Haus Jairs/ in welchem Klagen seine Zeit hat. Es ist (1) ein Klage-Haus/ (2) ein Haus der Freuden. Ante Tract. ex Eccl. 3. 4. Klagen hat seine Zeit.</p>
<p>(72) In Dom. XXV. p. Trin. ex Matth. XXIV.</p>	<p>Evang. Wenn ihr nun sehen werdet den Grenel der Verwüstung &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 8. 6/7. Des Un- glücks des Menschen ist viel bey ihm. Denn er weiß nicht was gewesen ist/ und wer wil ihm sagen was werden soll?</p>	<p>Prolog. ex El. 42. 9. Siehe was kommen soll/ verkündige ich zu- vor/ und verkündige neues/ ehe denn es auffgehet/ sage ichs euch hö- ren. Prop. Christi Vorher-Ver- kündigung vieles Unglücks/ ehe denn es auffgehet/ lässet ers uns hören. Er weiß uns zu sagen (1) das Unglück der Stadt Jerusalem/ was da werden solle (2) was geschehen solle an der grossen Welt-Stadt. Ante Tract. ex Prov. 24. 22. Ihr Unfall wird pöstlich entstehen/ und wer weiß/ wann bey der Unglück kömt.</p>
<p>(73) In Dom. XXVI. p. Trin. ex Matth. XXV.</p>	<p>Evang. Wenn aber des Men- schen Sohn kommen wird in seiner Herr- lichkeit/ und alle heilige Engel mit ihm: Den wird er sitzen auff dem Stuel &amp;c.</p>	<p>Exord. ex Eccl. 3. 16/ 17. Weiter sah ich unter der Sonnen Städte des Gerichts/ da war ein Gott/ loses Wesen u. Schäde der Gerechtigkeit/ da war ein Gott/ lose. Da dacht ich in meinem Hergen: Gott muß richten/ den Gerechten u. Gottlosen.</p>	<p>Prolog. ex Psalm. 96. 13/ 14. Der HERR kömmt zu richten das Erd- reich. Er wird den Erd boden richten mit Gerechtigkeit/ und die Böcker mit seiner Wahrheit. Prop. Den das Erdreich mit Gerechtigkeit und Wahrheit zu richten köm- men den HESUM. Er muß rich- ten (1) die Gerechten/ (2) die Gottlo- sen/ vel (1) die guten (2) die bösen Werke. Ante Tract. ex Eccl. 12. 14. GOTT wird alle Werke vor Ge- richt bringen/ das verborgen ist/ es sey guter oder Böse</p>

<p>(74) In Dom. XXVII. ex Matth. XXVII.</p>	<p><b>Evang.</b> Das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen / aber fünf unter ihnen waren thörichte / fünf waren klug.</p>	<p><b>Exord.</b> ex Eccl. 2. 12. Ich wand- te mich zu se- hen die Weis- heit / und Klugheit und Thöricht.</p>	<p><b>Prælog.</b> ex Eccl. 1. 17. Ich gab auch mein Herz darauff / daß ich lerne- te Weisheit und Thöricht / und Klugheit. <b>Prop.</b> Das Weisheit und Thöricht lernende Christen Herz. Es erforschet / erfahret und suchet (1) die Weisheit der fünf klugen Jungfrauen / (2) die Thöricht der fünf thörichten Jungfrauen. <b>Ante Tract.</b> ex Eccl. 7. 26. Ich se- het mein Herz zu erfahren und er- forschen / und zu suchen Weisheit und Kunst / zu erfahren der Thöricht und Thöricht und Trümb der Zö- len.</p>
---	---	---	--

DEO TRIUNI  
TER OPTIMO MAXIMO  
GLORIA!



H 3558

80

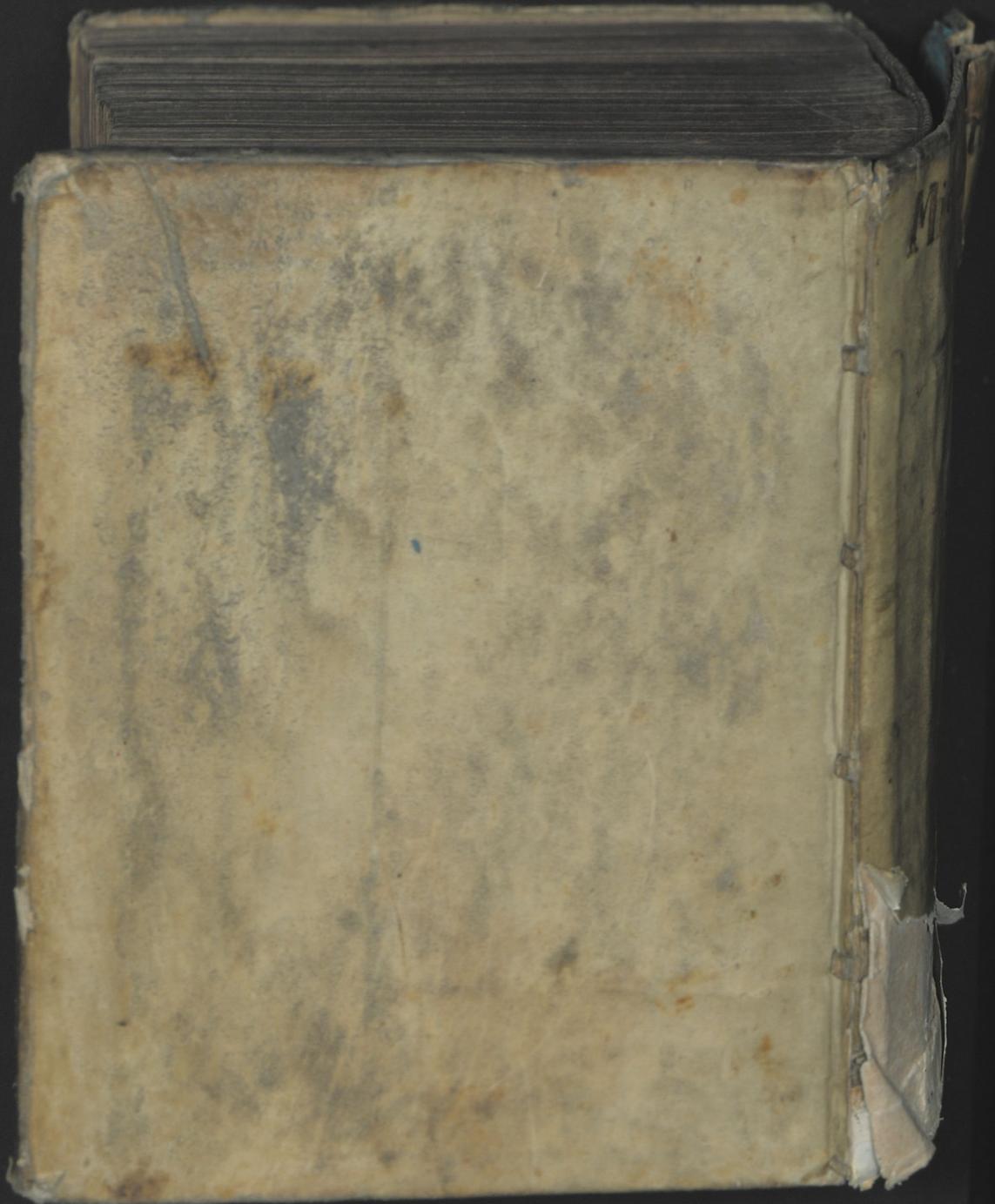
ULB Halle 3  
002 185 091



Sb.

W 19







SCIAGRAPHIA S. PRODROMUS

ק ה ל ה

ECCLESIASTIS REGIS

SALOMONIS EVANGELICI,

Kurzer Entwurff oder Vorläuffer

Des

Evangelischen Predigers des Königes

Salomonis /

D. i.

Der ausführlichen DISPOSITIONUM

Über alle

Sonn- und Fest-Tags Evangelia  
durchs ganze Jahr /

In welchen die INVENTIONES und EXORDIA allezeit aus dem  
Prediger des Königs Salomonis genommen /

Die FONTES der Heiligen Grund-Sprache mit Fleiß auffgesucht ;

Die PROPOSITIONES nach der Leipziger Methode formiret ;

Die V. USUS allemahl hinten angehenget /

Auch gute REALIA aus den PHILOLOGIS und bewehrten Autoribus  
bengefüget werden /

Zur Ehre Gottes und Nutzen seiner Kirchen und der selben Prediger /  
durch die Meister der Versammlung geschrieben und gegeben

Von

G. H. Hückelio, P. Liezensium.

Frankfurt an der Oder/ bey Johann Böckern, M. DCCIII.